

ZEUGENSCHRIFTUM

Name:	ZS Nr.	Bd	Vermerk:
BAGGE, FRIEDRICH	1966		Rd.
katalogisiert Seite: Sachkatalog:  Anmer. III-3.(b) Anmer. IV-2. Spanien	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75-1966-2

B a g g e , Fritz

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



Kopie f. Dr. Rö

ZS-1966-3

Voll	Teil	Frei
3	2	1
Stad. & .....	DM	DM
— Extra-Durchschütze		

Friedrich Barge, Berlin 38, den 11.3.1969  
 Miklasstr. 65

An das  
 Institut für Zeitgeschichte

8000 München  
 Mählstr. 26

Institut für Zeitgeschichte	
Akz. 4341/70	Best. ZS 1966
Rep. /	St.

Eingegangen	
13. MRZ. 1969	
Bz	Ng

Betr.: Erstellung eines Gutachtens über die Hintergründe des  
 Spanienkrieges 1936 - 1939

Sehr geehrte Herren!

Von der Annahme ausgehend, daß Ihr Institut die Möglichkeit hat, die  
 wahren Hintergründe auf Grund Ihres Archivmaterials, die sich in der  
 o.g. Zeit abgespielt haben, bitte ich Sie, zum Zwecke der Wahrheits-  
 findung behilflich zu sein.

Hierbei ist es nötig, Ihnen einen kurzen Lebensabschnitt meiner Emigra-  
 tenzeit und die im Anschluß daran als Teilnehmer am spanischen Bürger-  
 krieg gegen Franco zu schildern.

Ich meldete mich beim Spanienkomitee in Paris im Jahre 1937, nachdem  
 ich wegen meiner Widerstandstätigkeit in Deutschland fliehen mußte, nach  
 Spanien. Ich nahm in der 11. Brigade (Thälmann-Batl.) an den Kämpfen  
 in Teruel, Belchite und an der Ebro-Front von Oktober 1937 bis Mai 1938  
 aktiv teil. Während der Kampfhandlungen wurde ich in der Nähe von  
 Gendesa gefangen genommen und in ein KZ-Lager - San Pedro de Cardena -  
 (40 km von Burgos) eingeliefert. In diesem Lager befanden sich ca.  
 700 internationale Kämpfer, darunter ca. 140 Deutsche und Österreicher.  
 Nach kurzer Zeit erschien in unserem Lager eine Kommission, die sich  
 als deutsche Gestapobeamte vorstellten. Der Leiter dieser Kommission,  
 dessen Name mir heute noch in Erinnerung ist, hieß H a r b e c k e r,  
 und war im Range eines Hauptkommissars. Diese Leute hatten die Aufgabe  
 mit Genehmigung der spanischen Lagerleitung uns periodisch zu verhören.  
 Diese Verhöre arteten mit üblen Mißhandlungen aus, um uns über den Auf-  
 bau der Interbrigade geständig zu machen. Ferner legten sie bei den  
 strengen Verhören Wert auf unsere, vor der Emigration geleistete Wider-  
 standstätigkeit gegen das NS-Regime, herauszufinden. Im Oktober 1942  
 erfolgte unsere zwangsweise Rückführung nach Deutschland. Wir wurden  
 an die französische Grenze in Begleitung der Gestapo gebracht und beim  
 Übergang zur Grenze von einer dort wartenden SS-Einheit über Südfrank-  
 reich zunächst nach Köln und dann nach Berlin-Plötzensee (Gefängnis)  
 gebracht.

gebracht. Zu bemerken wäre noch, daß die internationalen Kämpfer anderer demokratischer Staaten, die Franco inzwischen diplomatisch anerkannt hatten, bereits Ende 1938 durch die konsularischen Vertretungen in ihre Heimatländer repatriiert wurden. Wir dagegen, wurden auf Veranlassung der Gestapo bis zum Oktober 1941 in dem Lager San Pedro de Cardena bei Burgos mit dem Ziele festgehalten, uns nach Deutschland auszuliefern.

Anfang 1939 ist die mexikanische Regierung an Franco herangetreten, um uns kostenlos in Mexiko asyl zu gewähren. Diese Aktion scheiterte durch die Intervention der Deutschen Diplomatischen Vertretung in Burgos.

Anlässlich eines Besuches des Botschafters von Stöhrer in unserem Lager wurde uns von ihm zynisch mitgeteilt, daß an einer Ausreise nach Mexiko nicht zu denken wäre, da wir vorgesehen wären, nach Deutschland ausgeliefert zu werden. Meine Angaben werden von dem englischen Historiker Hugh Thomas - der Spanische Bürgerkrieg - ferner von Hans-Christian Kirsch - Augenzeugen berichten- und von dem bekannten Autor Graf Rolf von Reventlow (München) mehrmals zitiert.

Da es in meinem Falle um die Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts geht, habe ich etliche Schwierigkeiten nach dem Bundesentschädigungsgesetz, meine Ansprüche geltend zu machen. Da in dem vorliegenden Fall nur Fakten zählen, möchte ich Sie bitten, sich auch an das Auswärtige Amt in Bonn zu wenden, da in den Archiven Material über die Tätigkeit der Auslandsgestapo in der Zeit von 1933 - 1945 vorhanden ist. Insbesondere weise ich auf die Vorgänge des Nürnberger Prozesses hin, in dem Göring authentische Aussagen über die Tätigkeiten der Legion Condor machte und in diesem Zusammenhang auch die Rolle des Abwehrchefs C a n a r i s deutlich zum Ausdruck brachte.

Es ist für mich als Privatperson kaum möglich an dieses Material heranzukommen. Ich bin damit einverstanden, bei Erstellung dieses Gutachtens zum Zwecke der Wiedergutmachung die entstandenen Kosten zu vergüten.

Für Ihre Müheverwaltung im voraus dankend

zeichnet hochachtungsvoll

Fritz Bagge  
(Fritz Bagge)

Wien!

